

## Tagesordnung:

1. Begrüßung durch Herrn Meck, Leiter des Fachbereichs Kultur der Landeshauptstadt Potsdam
2. Begrüßung und Bericht des Vorstandes durch Herrn Reim, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft „Innenstadtforum Brandenburg“/Bürgermeister der Stadt Fürstenwalde
3. Information über die geplante Streichung der Investitionszulage durch Herrn Dr. Baatz, Stadtkontor
4. Diskussion des Tagungsprogramms für das 3. Innenstadtforum am 18. November 2004 in Fürstenwalde „Kulturstandort Innenstadt – Wege zu einer attraktiven Mitte“ (vgl. Anlage)
5. Sonstiges

## Protokoll

**Ort:** Jugendherberge in Potsdam Babelsberg – Haus der Jugend, Schulstraße 9

**Uhrzeit:** 10:00 bis 12:00 Uhr

**Gesprächsführung/  
Moderation:** Herr Reim Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft „Innenstadtforum  
Brandenburg, Bürgermeister der Stadt Fürstenwalde

**Teilnehmer:** siehe Teilnehmerliste

### TOP 1

**Herr Meck, Leiter des Fachbereiches Kultur der Landeshauptstadt Potsdam begrüßt die Anwesenden** und berichtet über die in Potsdam trotz der vergleichsweise großen und vielfältigen kulturellen Angebote bestehenden Probleme:

- Etwa 2/3 der Touristen, die Potsdam besuchen, fahren nur nach Sanssouci und kehren danach direkt zurück. Der Stadt entstehen dadurch Kosten für z.B. Stellplätze und den Verkehr. Sanssouci ist ansonsten als exterritoriales Gebiet anzusehen. Die Stadt ist zwar bemüht, die Touristen auch in die Innenstadt zu locken, allerdings – wie die Zahlen zeigen - mit mäßigem Erfolg.
- Herr Meck beklagt die fehlende Vernetzung von Kultur, Wissenschaft, Handel etc., für die im Tagesgeschäft keine Zeit übrig bleibt. Aus seiner Sicht muss auch in Potsdam dringend die Kooperation der unterschiedlichen Akteure verbessert werden. Beispielweise sollten Kultur- und Veranstaltungstermine besser abgestimmt werden.
- Er wünscht sich vom Innenstadtforum, dass Leitlinien und Best-Practice-Beispiele zur Verfügung gestellt werden.
- Die Stadt Potsdam verfügt über ein professionelles Stadtmarketing. Auf die Nachfrage, ob dieses nicht geeignet wäre, um auch die Vermarktung und Vernetzung von Kultur, Wissenschaft, Handel, etc. übernehmen könne, erklärt Herr Meck, dass das Stadtmarketing die Gesamtstadt Potsdam nach außen bewirbt und „verkauft“. Innerhalb der Stadt müsste ein Netzwerk von „unten“ entstehen. Dabei können aus seiner Erfahrung die stadträumlichen Ansatzpunkte als Hilfe für das Zusammenfinden der unterschiedlichen Akteure dienen.
- Insgesamt stellt sich aus Sicht von Herrn Meck die Frage, inwieweit Kultur überhaupt vernetzungsfähig ist, ohne ihr Alleinstellungsmerkmal zu verlieren.

**TOP 2****Herr Reim berichtet aus der Arbeit des Vorstandes und aus der Vorstandssitzung am 13.08.2004.**

- Der Vorstand hat einen Finanzplan beschlossen, der durch die Mitgliedsbeiträge und die Lotto-Mittel für 2004 ausgeglichen ist. Für 2005 weist der Finanzplan noch eine Lücke auf, da durch die derzeit gesicherten Mitgliedsbeiträge zusammen mit den Lotto-Mitteln für das 1. Halbjahr 2005 keine Deckung der angesetzten Kosten für die Geschäftsstelle erreicht werden kann. Für 2005 muss daher eine verstärkte Mitgliederwerbung erfolgen.
- Als neue Mitglieder sind inzwischen Senftenberg, Eberswalde, Wildau und die AG der Sanierungsträger beigetreten. Die IHK wird zum Jahr 2005 als Landesarbeitsgemeinschaft der IHKs in Brandenburg beitreten. Die IHK Potsdam ist dabei, vertreten durch den Fachbereich Standortpolitik, federführend. Die Forumsveranstaltungen werden jeweils von der Kammer betreut, die am Veranstaltungsort zuständig ist.
- Der Vorstand hat beschlossen, dass die Arbeitsgemeinschaft durch eine Geschäftsstelle unterstützt werden soll und hat die Stadtkontor GmbH, die diese Tätigkeit seit der Idee zur Gründung des Innenstadtforums übernommen hat, als Geschäftsstelle für 2004 und 2005 beauftragt. Mit Stadtkontor wurde vereinbart, dass mit dem Auftrag für 2005 insofern flexibel umgegangen wird, dass bei fehlenden Finanzmitteln, Leistungen und Kosten der Geschäftsstelle gekürzt werden. Die Finanzmittel der Arbeitsgemeinschaft werden durch die Stadt Fürstenwalde verwaltet..
- Der Vorstand hat für das Innenstadtforum ein von Herrn Klenke erarbeitetes Logo ausgewählt, das bereits im Briefkopf der Einladung zu diesem Arbeitsgruppentreffen verwendet wurde. Herr Klenke hat dem Vorstand mit dem Medienbaukasten darüber hinaus ein sehr interessantes Angebot vorgelegt, welches jedoch aufgrund des derzeit begrenzten Budgets der Arbeitsgemeinschaft zurückgestellt werden muss.
- Der Vorstand hat den Auftrag zur Erstellung eines Internetauftrittes vergeben. Die Internetseite befindet sich zur Zeit im Aufbau und ist demnächst unter der Adresse [www.innenstadtforum-brandenburg.de](http://www.innenstadtforum-brandenburg.de) zu besuchen.

**TOP 3****Herr Dr. Baatz informiert über die geplante Streichung der Investitionszulage:**

- Auf Vorschlag von Herrn Dr. Schönfelder hat sich die Arbeitsgemeinschaft „Innenstadtforum Brandenburg“ durch Schreiben an die Ministerin der Finanzen und den Minister für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr für die Fortführung der Investitionszulage eingesetzt. Von der Ministerin der Finanzen ist ein Antwortbrief eingegangen, der jedoch keine inhaltliche Aussage enthält.
- Ende 2004 läuft die Investitionszulage für die Modernisierung von Wohnraum in den neuen Ländern nach dem InvZulG 1999 aus.
- Die Investitionszulage Bau wurde 1999 eingeführt, um den Nachholbedarf bei der Erneuerung des Wohnungsbestandes in Ostdeutschland zu decken. Nach ihrer Modifikation im Jahr 2002 wurde die Zulage für innerstädtische Altbauquartiere von 15 auf 22% Prozent, d.h. bis 264,- €/m<sup>2</sup> erhöht, um eine spürbare Verlagerung von Investitionen in die Innenstadtgebiete zu erreichen. Gerade die Wohnungswirtschaft, die etwa zwei Drittel der Mietwohnungsbestände in Ostdeutschland hält, aber auch Kleineigentümer und Privatpersonen sowie Treuhandvermögen von Sanierungsmaßnahmen profitieren von dieser Regelung.
- Bei dem Kongress Städtebaulicher Denkmalschutz am 30.08.2004 in Quedlinburg wurde von einem Vertreter des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVBW) geäußert, dass sich die ostdeutschen Länder in der Forderung nach einer Verlängerung der Investitionszulage – bisher jedoch ohne Sachsen - einig sind.
- Das BMVBW hat gemeinsam mit dem BM der Finanzen und dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung durch das Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik (IfS) eine Wirkungsanalyse der Investitionszulage für den Mietwohnungsbereich erarbeiten lassen. Diese kommt zu dem Ergebnis, dass die Investitionszulage Bau in den neuen Ländern in erheblichem Umfang zusätzliche Bestandsinvestitionen angestoßen hat und die Modifikation im Jahr 2002 positive Effekte für den innerstädtischen Bereich bewirkt hat. Die Gutachter empfehlen eine Verlängerung der Investitionszulage. Eine Entscheidung der Bundesregierung liegt hierzu noch nicht vor.
- **Hinweis:** Weitere Informationen bietet der BBU auf seiner Internetseite [www.bbu.de](http://www.bbu.de) und das Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen unter [www.bmvbw.de](http://www.bmvbw.de), wo auch der Endbericht der Wirkungsanalyse von Juni 2004 zum Download zur Verfügung steht.

**TOP 4****Diskussion des Tagungsprogramms für das 3. Innenstadtforum am 18.11.2004 in Fürstenwalde „Kulturstandort Innenstadt - Wege zu einer attraktiven Mitte“**

- Der erste Tagesordnungspunkt soll die Begrüßung durch Herrn Reim umfassen, in der auch ein kurzer Bericht über die Arbeitsgemeinschaft „Innenstadtforum Brandenburg“ mit Aufruf zur Mitgliedschaft angedacht ist. Der bisher vorgesehene separate Tagesordnungspunkt hierzu kann dadurch entfallen.
- Der anschließende allgemeine Einstiegsvortrag zum Thema Stadtkultur von Prof. Dr. H. Voesgen soll in erster Linie eine Definition bringen, was Kultur in der Innenstadt eigentlich bedeutet. Beispiele (Empfehlung: z.B. Jüterborg: Mönchekirche) sollten dabei nur kurz zur Veranschaulichung gebracht werden.
- Um die Veranstaltung nicht zu überfrachten, soll das Thema in Fürstenwalde so eingegrenzt werden, dass die Bereiche Events und Baukultur herausgelassen werden. Zu Events (Weihnachtsmärkte, Stadtfeste etc.) kann ggf. eine gesonderte Veranstaltung stattfinden. Insofern wurde auch der Vorschlag abgelehnt hier das Beispiel „Forster Tuch“ genauer zu beleuchten, da es sich eher um ein Kunstevent handelt.
- Die Beiträge aus Fürstenwalde und Neuruppin sollen beide am Nachmittag gebracht werden. Beide Erfahrungsberichte sollen als Doppelvorträge Stadt – Kulturschaffende angelegt werden.
- Im Vordergrund aller Vorträge sollen integrierte Ansätze, das Thema Vernetzung und Wechselbeziehungen zu Handel/Wirtschaft, Wohnen etc. stehen.
- Als weiterer Beitrag für den Nachmittag werden „Die guten Geister von Zehdenick“ vorgeschlagen, die im Landeswettbewerb „Attraktiver Standort Innenstadt“ einen Sonderpreis in der Kategorie „Bürgerschaftliche Engagement“ erhielten.
- Es wird vorgeschlagen, dass Künstler und Kulturschaffende die Möglichkeit erhalten, sich in Fürstenwalde z.B. auf Schautafeln mit ihren Projekten präsentieren. Dies soll u.a. auch dazu beitragen, dass Kulturschaffende als Teilnehmer der Veranstaltung gewonnen werden. Eine anschließende Kontaktbörse auf der Internetseite wäre anzustreben.

**TOP 5****Sonstiges**

- Herr Reink gibt eine Kurzvorstellung der in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Hessen bereits seit einigen Jahren durchgeführten Initiative „Ab in die Mitte!“, die mit einem Wettbewerb 2004 nun auch in Sachsen gestartet wurde. Bei Interesse an umfassenden Informationen über diese Cityoffensive, könnte Herr Dr. Donath in die Arbeitsgruppe eingeladen werden. Informationen im Internet unter: [www.abindiemitte.de](http://www.abindiemitte.de) oder [www.abindiemitte-sachsen.de](http://www.abindiemitte-sachsen.de). Herr Bußmann merkt hierzu an, dass sich das MSWV vor der Auslobung des Wettbewerbs „Attraktiver Standort Innenstadt“ mit dieser Initiative befasst hat und sich gegen die Übernahme dieses Konzeptes entschieden hat.
- Herr Dr. Baatz weist auf das DSSW-Projekt Lively urban districts (LID) – Neue Nutzungsstrukturen durch die Einbindung von Immobilieneigentümern in die Stadtentwicklung hin, für das im Rahmen eines Innerreg II C-Programms noch Partner gesucht werden. Weitere Informationen unter [www.dssw.de](http://www.dssw.de).
- Das MSWV wünscht sich vom Innenstadtforum eine Auswertung der Förderung des Stadtmarketings. Wo gibt es Ansätze, die zunächst gefördert wurden und nun weiter laufen. Wo ist nach der Förderung der Prozess wieder eingeschlafen und hatte somit keine nachhaltigen Effekte. Ggf. überlegt das MSWV, Stadtmarketing mit einem kleinen Beitrag weiter zu fördern.